

Einzelpreis 300 Mark.

Bezugspreis monatlich:  
Zu der Geschäftsstelle . . . . . 5.400.— m.  
Durch Zeitungsbörsen . . . . . 6.000.— "  
" die Post . . . . . 6.000.— "  
Ausland . . . . . 9.000.— "  
  
Redaktion und Geschäftsstelle:  
Lodz, Petrikauer Straße 86  
Telephon Nr. 6—86.  
Postcheckkonto 60,689.

Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unterliegt ein gesendete Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Lodz

# Freie Presse

Berbreitete deutsche Tageszeitung in Polen.

Porto pauschaliert.

Erscheint mit Ausnahme der nach Sonntagen folgenden Tage frühmorgens.

Anzeigenpreise:

Die 7-gepf. Nonpareilzeile 300 M.  
Die 3-gepf. Reklame (Nonp.) 2.000 M.  
Eingefandt im lokalen Teile 2.500 M.  
Arbeitsuchende befondre Bedingungen.  
Anzeigen an Sonn- und Feiertagen  
werden mit 25% Zuschlag berechnet.  
Auslandsinserate 50% Zuschlag

Bei Betriebsförderung durch höhere Gewalt, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 26

Mittwoch, den 31. Januar 1923

6. Jahrgang.

## Verschärfung der Lage im Ruhrgebiet.

Allgemeiner Eisenbahnerstreik im linksrheinischen Territorium.

Koblenz, 29. Januar. (Pat.) Der Eisenbahnerstreik im linksrheinischen Gebiet hat heute nachmittag einen allgemeinen Charakter angenommen. Die deutschen Eisenbahnverwaltungen haben den Eisenbahnhern die Gehälter bereits bis Ende Februar ausgezahlt, damit sie infolge der Arbeitsniederlegung keine materielle Einbuße erleiden.

Amsterdam, 29. Januar. (Pal.) Die Eisenbahnverbindung mit Aachen ist unterbrochen. Der Verkehr der Zugzüge nach Berlin ist gleichfalls eingestellt.

Berlin, 30. Januar. (Pat.) Wie der "Vormärz" aus Hommel meldet, fand dort eine Versammlung der Fabrikräte aus dem Ruhrgebiet statt, auf der über den Standpunkt beraten wurde, der angefchossen der gegenwärtigen Lage einzunehmen wäre. Es wurde einstimmig beschlossen, auf dem bisher von den Bergarbeitern eingenommenen widersprüchlichen Standpunkt zu verharren. Die Versammelten erklärten, sich der Einführung der französischen Währung zu widersetzen, und leisteten zum Schluss einen Treueid auf die deutsche Republik.

### Blutige Zusammenstöße in Boppard.

Wien, 30. Januar. (A. W.) Die "Telegraphen Company" berichtet, laut "Echo de Paris", daß es in Boppard zu einer Demonstration und zu Zusammenstößen mit französischem Militär, infolge Verhaftung des dortigen Bürgermeisters, gekommen ist.

### Ein Attentat auf General Degoutte?

Berlin, 30. Januar. (A. W.) Über Moskau traf hier die Nachricht von einem Attentat auf General Degoutte, den Oberkommandierenden der französischen Armee im Rheinland, ein.

Warschau, 30. Januar. (A. W.) Anlässlich der Vorfälle im Ruhrgebiet und des Bahnhofs im besetzten Gebiet, hatte der Schnellzug der Alliierten Paris-Warschau gestern eine siebenstündige Verspätung. Heute ist dieser Schnellzug in Warschau überhaupt nicht eingetroffen.

### Präsident Wojsiechowski über die Aufgaben der Regierung.

Warschau, 28. Januar. (Pat.) Am 27. Januar gab der Präsident der Republik im Belvedere für die Mitglieder der Regierung mit Premierminister Sikorski an der Spitze ein Abendessen, während dem er nachstehende Ansprache hielt:

"Herr Präsident! Meine herren Minister! Das polnische Volk stöhnt, wie die Geschichte beweist, seine staatliche Organisation stets auf den inneren Trieb und den guten Willen der Bürgerschaft. Polen sollte eine Republik werden, die in den Herzen der Bürger verankert ist. Daher das Bestreben zur Veredelung der Bürger und der Erweiterung der Freiheit. Heute kann man weniger denn je für Polen ohne den Polen erfolgreich arbeiten und vor allem nicht ohne eine ständige Unterstützung seitens der Vertreter des Volkes. Diese Mitarbeit und Unterstützung zu erlangen, ist Aufgabe der Minister. Der Weg, der hierzu führt, ist eine planmäßige Arbeit und eine richtige Auswahl der Beamten von hohem moralischen Wert, von Energie und von Wissen. Der am häufigsten wiederkehrende Fehler ist die Annahme, daß das Böse auf einmal beseitigt werden kann. Ich wünsche Ihnen, meine Herren, daß sie in der Überzeugung gefestigt würden, daß große Dinge aus kleinen entstehen. Die Sanierung der Republik ist eine ganze Reihe guter Gesetze, die gut und permanent durchgeführt werden müssen. Die Initiative nach dieser Richtung hin ist Ihre Aufgabe, während es eine gute Ausführung dazu bringen wird, daß Gesetze und Behörden geachtet werden. Ich wünsche Ihnen, Herr Ministerpräsident sowie Ihnen, meine Herren Minister, daß Sie möglichst lange auf Ihren gegenwärtigen Posten ver-

und wird, wie eine Depesche aus Berlin besagt, auch nicht eintreffen. Es ist noch ungewiß, ob heute dieser Zug von Warschau nach Paris abgelassen werden wird.

### Vor neuen Zwangsmassnahmen.

Düsseldorf, 30. Januar. (Pat.) Die Generale Wengand, Degoutte, Tirard, Coste und Tannery berieten gestern nachmittag über die Maßnahmen, die zur Durchführung des während der letzten Reise Le Croquis für das Ruhrgebiet aufgestellten Programms zu treffen wären. General Godley, der Kommandierende der englischen Besatzungstruppen, nahm an der Sitzung teil.

Paris, 30. Januar. (Pat.) Die Havosagentur meldet aus Düsseldorf: Eisenbahnbeamte, die Sabotageakte begehen, werden unverzüglich aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen. Falls die Urheber der Sabotage nicht ermittelt werden können, werden die ranghöchsten Beamten verantwortlich gemacht. Wenn die Sabotageakten nicht aufhören sollten, werden alle deutschen Beamten von den rheinischen Eisenbahnen entfernt.

Leasfield, 30. Januar. (Pal.) Infolge der Lage in Deutschland ordnete die Verwaltung der North-Western-Company die Einstellung des Eisenbahnverkehrs mit Norddeutschland über Holland und Dänemark an. Der gewöhnliche Personenverkehr zwischen London, Berlin und Norddeutschland hat bisher keine Unterbrechung erfahren.

### Polnische Bergarbeiter gegen Frankreich.

Kattowitz, 30. Januar. (T. U.) Die Belegschaft der Ferdinandgrube die etwa 3500 Mann zählt, beriet an Sonnabend darüber, ob eine 7. Schicht gefahren werden soll. Die Mehrheit sprach sich scharf gegen die Einlegung dieser Schicht aus und zwar mit der Begründung, man wolle keine Kohlen für Frankreich fördern. Bis dahin galt die Belegschaft als national polnisch. Es hat sich somit in der politischen Ansicht der Leute eine Wandlung vollzogen. Frankreich wurde der Vorwurf gemacht, daß seine Kriegspolitik die jetzige Teveruna verursacht hat.

bleiben und das Vertrauen zu Ihnen und Ihrem Programm im ganzen Volke vertiefen möchten.

In Beantwortung dieser Rede betonte Ministerpräsident Sikorski die Notwendigkeit der Harmonie, die zwischen dem Staatspräsidenten und der Regierung einerseits und dem Sejm und Senat andererseits bestehen müsse. Das große Werk, welches zu schaffen der Regierung im gegenwärtigen geschichtlichen Augenblick bevorsteht, kann man ohne das Volk nicht schaffen.

### Sikorski bleibt Innenminister.

Warschau, 30. Januar. (Pat.) Infolge der Gerüchte als ob Herrn Twardowski das Portefeuille des Innenministers angeboten worden sei, sind wir bevoßtmächtigt worden zu erklären, daß dieses Gerücht nicht den tatsächlichen entspricht. Ministerpräsident Sikorski hat die Übernahme des Innenministeriums niemandem angeboten und hat auch nicht die Absicht die Leistung desselben niedezulegen.

### Brockdorff-Mankau bei Strzyzowski.

Warschau, 30. Januar. Der deutsche Gesandte in Moskau Graf Brockdorff-Mankau, der gegenwärtig auf der Turkei in Warschau weilt, stattete heute vormittag dem polnischen Außenminister Strzyzowski einen Besuch ab. Den Gesandten begleitete der Vertreter des Deutschen Reichs in Warschau, Herr Rauscher.

### Die deutschen Vertreter beim Ministerpräsidenten.

Gestern um 10.30 Uhr vorm. wurden die Herren Senator Stüldi, Sejmabgeordneter Josef Spickermann und Sejmabgeordneter Artur Kronig vor dem Ministerpräsidenten, General Sikorski, in Lublin empfangen. Die Unterredung galt den politischen und kulturellen Institutionen der Deutschen des ehem. russischen Teilstaates. Sejmabgeordneter Kronig machte den Ministerpräsidenten mit der politischen Lage der Deutschen des ehem. Kongresspolens bekannt, indem er die politischen Bestrebungen derselben eingehend schilderte. Abg. Kronig wies darauf hin, daß die gesellschaftliche Struktur der deutschen Bevölkerung eine breite Gliederung derselben geschaffen habe, die ihren Ausdruck in der Deutschen Volkspartei (ländliche Bevölkerung), der Deutschen Arbeiterpartei (geistige und körperliche Arbeiter) und der bürgerlichen Richtung gefunden habe, die als dritte im Begriff ist, sich ihre eigene politische Organisation zu schaffen. Die gemeinsamen Interessen aller Deutschen aber, die in der Erhaltung des angeflammten Volksamts und der Wahrung der konstitutionell verbürgten Rechte der deutschen Minderheit bestehen, sind ihren Ausdruck in der Schaffung des Volksrates der Deutschen des ehem. russischen Teilstaates, der als Spartenorganisation die gemeinsamen politischen Interessen des Deutschen vertreten wird. Nachdem Abg. Kronig hierauf die Ziele und Aufgaben des Volksrates erläutert hatte, überreichte er dem Ministerpräsidenten die Declaration des Volksrates samt den Sakzonen, übermittelte im Namen des Volksrates die Bitte, der Ministerpräsident möge die ihm unterstellten Behörden darauf aufmerksam machen, daß der Volksrat eine auf konstitutioneller Grundlage ruhende und legale Ziele verfolgende Institution sei, und daß der Tätigkeit derselben sowohl in der Zentrale als besonders in den lokalen Ausschüssen und Bezirksräten keinerlei Schwierigkeiten bereitet würden, da die Institutionen viel zur Beseitigung der Reibungsflächen und zu freundschaftlichem Zusammenleben mit dem polnischen Volke beitragen werden.

Der Ministerpräsident erwähnte, daß die Vermeidung von Reibungen und Missverständnissen im heiderseitigen Interesse läge und daß es daher auch sein Bestreben sei, in diesem Sinne zu wirken. Er erläuterte sich daran, ob der Volksrat in seiner bisherigen Tätigkeit schon auf Schwierigkeiten gestoßen sei und nachdem diese Frage verneint worden war, versicherte er, daß er sich die ihm unterbreiteten Wünsche angelegen sein lasse und das Nötige vornehmen werde, um die politischen Bedürfnisse der Deutschen aufzrieden zu stellen.

Herr Abg. Spickermann ging hierauf zur Angelegenheit der Nichtbestätigung des Bundes der Deutschen Polens über. Abg. Spickermann wies darauf hin, daß die Deutschen des ehem. russ. Teilstaates sich zu Zwecken der Pflege ihrer völkischen Kultur, ihrer Sprache und Eigenart und zur Wahrung ihrer Rechte auf diesem Gebiet schon vor 2 Jahren zu einer alle Deutschen umfassenden Organisation, dem Bunde der Deutschen Polens zusammengeschlossen haben. Das Recht zu einem solchen Zusammenschluß sei den Deutschen, wie allen übrigen Bürgern der Republik, in der Konstitution vom 17. März verbürgt. Trotzdem aber sei die Legalisierung des Bundes der Deutschen bis zum heutigen Tage noch nicht erfolgt. Unter den verschiedensten Vorwänden habe man die Bestätigung immer wieder hinausgeschoben und abgelehnt. Abg. Spickermann ging ganz besonders auf die Amtstätigkeit des früheren Innenministers Kamienski ein, der als Grund der Nichtbestätigung sogar das Vorhandensein einer gewissen Person unter der Faßl der Gründe angab und die Bestätigung von dieser Streichung dieser Person abhängig gemacht. Ein solches Verlangen sei mit den Grundsätzen der Konstitution nicht vereinbar. Das spätere Verhalten des Ministers Kamienski bewies jedoch, daß auch dies nur ein vorgeschoßener Grund war, um die Bestätigung zu verhindern. Inzwischen werden der Tätigkeit des Bundes sowohl in der Zentrale als auch in den einzelnen Ortsgruppen die größten Schwierigkeiten bereitet. Abg. Spickermann betonte, daß der Bunde der Deutschen Polens eine kulturelle Organisation sei, die zur Befriedigung der völkischen und kulturellen Bedürfnisse der Deutschen des ehem. Russ. Teilstaates ebenso notwendig sei, wie die politische Organisation, die sich die Deutschen in der Gestalt des Volksrates geschaffen haben. Nachdem Abg. Spickermann noch den Charakter des Bundes eingehend gekennzeichnet hatte, rückte er an den Ministerpräsidenten die Bitte, diefer möge die Ungerechtigkeit gutmachen, die den Deutschen widerfahren sei und die Bestätigung des Bundes der Deutschen schlunig veranlassen.

Der Ministerpräsident erkundigte sich hierauf nach verschiedenen Einzelheiten, über die ihm die anwesenden Vertreter Auskunft gaben. Er versprach sich die Angelegenheit vorlegen zu lassen und eine Antwort in kurzer Zeit zu ertheilen. Der Ministerpräsident betonte zum Schluss, daß jedes loyale Vorhaben, das sich im Rahmen der Konstitution halte, auf keinerlei Schwierigkeiten stoßen werde.

### Truppenbewegungen an der polnischen Grenze?

Wie die „Morning Post“ mittelt, hat der revolutionäre bolschewistische Kriegskonsell der Westfront im Smolensker Militärbezirk die Verhängung des Kriegszustandes verfügt, augenscheinlich im Zusammenhang mit den Ereignissen an der Memel und Ruhr. Die roten Truppenabteilungen in Witebsk und Smolensk haben diese Städte in südwestlicher Richtung verlassen. Auf den Eisenbahnlänen Poloz—Witebsk—Smolensk—Ortscha—Möhlem finden Verschiebungen von Truppen, zum größten Teil von Kavallerie statt.

Wie der „Neuwalter Bote“ aus autoritärer Quelle erfahren, entsprechen diese Nachrichten über Konzentration von sowjetrussischen Truppen an der polnischen Grenze keineswegs den Tatsachen.

### Die Tagung des Völkerbundrates.

#### Entstehung des Reparationsproblems?

Paris, 30. Januar. (Pat.) Die Kommission des Völkerbundrates für österreichische Fragen ist gestern nachmittag zusammengetreten. Die Kommission hörte den provisorischen Bericht der Delegation des Völkerbundes über die in der Zeit von Oktober bis Dezember vorigen Jahres in Wien geleisteten Arbeiten an. Herr Zimmermann, der Generalkommissar des Völkerbundes in Wien, erstattete Bericht über die Anwendung des in den Genfer Beschlüssen vorgesehenen Reformprogramms, das eine Hebung der österreichischen Finanzen bezeichnet. Die nächste Sitzung der Kommission findet heute statt.

Paris, 30. Januar. (Pat.) Hier wird verschwert, daß das Reparationsproblem Gegenstand an beiderer Verhandlungen auf der gegenwärtigen Tagung des Völkerbundes und Gegenstand eines Meinungs austausches zwischen den einzelnen Vertretern der Staaten sein wird, die an den Sitzungen des Völkerbundes teilnehmen. Es ist möglich, daß dem Völkerbundrat ein Antrag unterbreitet werden wird, der daran erinnert, daß der Völkerbund geneigt sei, sich mit der Lösung des Reparationsproblems zu befassen, falls die bisher zu diesem Zwecke unternommenen Arbeiten ohne Erfolg sein sollten.

### Kriegsschiffe vor Memel.

Danzig, 30. Januar. (A. W.) „Gazeta Gdanska“ berichtet aus Königsberg, daß vor Memel folgende französische Kriegsschiffe kreuzen: Der große Kreuzer „Voltaire“, die Torpedoboote „Senegal“ und „Algier“ sowie die Zerstörer „Ailete“ und „Oise“. Außerdem befindet sich das englische Kriegsschiff „Caledon“ im Hafen.

### Das litauische Direktoriat lehnt die Entwaffnung ab.

Danzig, 30. Januar. (Pat.) Die hiesigen Blätter berichten aus Königsberg: Das litauische Direktoriat hat die Forderung der interalliierten Kommission, bezüglich sofortiger Entwaffnung der Außändischen abgelehnt und die Ablehnung mit den Bestimmungen des Vertrages mit dem Oberkommissar über den Waffenstillstand begründet.

### Der Wortlaut des Friedensvertrages fertiggestellt.

Lausanne, 30. Januar. (Pat.) Der Wortlaut des Vertrages ist den Delegierten der Türkei, Serbiens, Rumäniens und Bulgariens offiziell eingehändigt worden. Es wird angenommen, daß mit Pascha werde am Mittwoch eine Deukchrift vorlesen, in der er die Gründe für die Ablehnung der Unterzeichnung des Vertrages seitens der Türkei bekanntgeben wird.

### Zurückziehung der englischen Truppen aus der Türkei.

Lausanne, 30. Januar. (Pat.) Wie verlautet, beabsichtigt England nach Unterzeichnung des Vertrages mit der Türkei, seine Truppen von den Halbinseln Gallipoli und Tschawat nach und nach zurückzuziehen und die beiden Halbinseln nach der Ratifizierung des Vertrages vollständig zu räumen. Ähnlich wird England sich Konstantinopel gegenüber verhalten.

### Vor der Aburteilung der bulgarischen Minister.

Sofia, 30. Januar. (Pat.) Das Parlament hat das Gesetz über die Bildung eines besonderen Gerichtshofes für die Aburteilung der früheren Minister angenommen, die seinerzeit von der Regierung verhaftet wurden. Das Gesetz sieht die

**Akt.-Ges. der Tabak-Fabrik**

von

**J. L. SZERESZEWSKI**

teilt hierdurch mit, daß unser Lager von Tabakerzeugnissen in der **Petrikufer Straße 80 eröffnet wurde.**

**Engros- und Detail-Berkauf.**

Bildung eines Volksgerichts vor, das sich aus 3 von der Regierung ernannten und 11 von den Gemeinderäten gewählten Richtern zusammensezt. Dieser Gerichtshof soll sich unter Beachtung des üblichen Verfahrens im Laufe eines Monats mit der Angelegenheit der Minister befassen. Dieses Gesetz wurde mit den Stimmen der Bauern und Kommunisten gegen die Stimmen der Rechtsparteien angenommen.

220 ein- und mehrklassige Volkschulen mit 472 Lehrkräften bestehen sollen.

bip. Streik der jüdischen Privatschullehrer. Zwischen den Besitzern der jüdischen Privatschulhäuser und den Lehrern besteht seit längerer Zeit ein Zwischenfall wegen des Gehalts der letzten. Da eine zur Beilegung der Meinungsverschiedenheit einberufene Konferenz ergebnislos verlief, erschienen die Lehrer von 14 Schulen nicht zum Unterricht.

bip. Aussstand der Strumpfwirker. Gestern fand im Hotel des Arbeitsinspektors unter dem Vorsitz des Arbeitsinspektors Wojskiwicz eine Konferenz statt, auf der über die neuen Lohnforderungen der in Strumpfwirkerien beschäftigten Arbeiter beraten wurde. Da die Strumpfwirkerbesitzer den Arbeitern die geforderten 60 Prozent Lohnhebung nicht bewilligen wollten, die Arbeiter aber bei ihrer Forderung blieben, traten die Arbeiter gestern in den Aussstand.

Die Lohnbewegung. Gestern fand im Magistrat eine Konferenz statt, auf der über die Erhöhung der Gehälter der städtischen Angestellten für Januar und Februar beraten wurde und an der Vertreter des Magistrats und der Angestelltenverbände teilnahmen. Es wurde endgültig beschlossen, die Januargehälter um 45 Prozent zu erhöhen. Was die Erhöhung des Februargehälter betrifft, so wurde keine Einigung erzielt. Während der Magistrat eine 30 prozentige Gehaltserhöhung vorschlug und sich breit erklärte, die am 15. Februar einzutragen, forderten die Verbände 60 Prozent Gehaltserhöhung, die bis zum 10. Februar auszuzahlen wäre. Da die Angestelltenverbände auf ihrer Forderung verharnten und erklärten, daß sie, falls diese bis zum 10. Februar nicht berücksichtigt werden sollte, am 12. Februar in den Aussstand treten werden, verpflichtete sich der Magistrat, bis zum 5. Februar eine weitere Konferenz einzuberufen, um den Angestellten die endgültige Antwort zu geben.

bip. Auf der vorgestern stattgefundenen Konferenz der Schuhmeister und der Kaufleute und Industriellen im Schuhgewerbe einerseits und dem Facherverband der Schuhergesellen andererseits war die Verschiedenheit der Lohnzonen in den einzelnen Unternehmen Gegenstand einer lebhaften Diskussion. Bezuglich der Lohnhebung kam es jedoch zu keiner Einigung.

bip. Vorgestern fand im Arbeitsinspektorat eine Konferenz in der Angelegenheit der Unterzeichnung des Vertrages zwischen den Angestellten und der Direktion des Privatelephantoneges in Lódz statt, die ergebnislos verlief.

Den Bogen überspannt. Ueberichts dessen, daß die Zahl der Fahrgäste erheblich zurückging, wurde die Zahl der im Verkehr stehenden Straßenbahnwagen um den dritten Teil vermindert. Dies ist unvermeidbar eine Folge des hohen Fahrpreises. Natürlich der Fahrcenauf den Rückzügen, der von 11 Uhr abends verpflichtet, muß die Fahrgäste geradezu abschrecken. In Warschau kostet eine Fahrkarte im Nachtverkehr, der übrigens erst von 12 Uhr nachts gerechnet wird, 600 M. d. h. die Hälfte billiger als in Lódz.

Eine eigene Abteilung der Postsparkasse in Lódz. Wiederholt wurde das Fehlen einer eigenen Abteilung der Postsparkasse in Lódz in der Presse bemängelt. Wie wir hören, steht nunmehr die Eröffnung von Filialen in Kielau, Lódz, Lemberg und Wilna bevor. In Kielau wird bereits an der Errichtung eines eigenen Gebäudes für die Postsparkasse gearbeitet.

Die Seuchen in Lódz. Einen Bericht der Abteilung für öffentliche Gesundheit zufolge erkrankten im Dezember vorigen Jahres: an Flecktyphus 5 Personen an Unterleibstyphus 39 Personen (12 Todesfälle) an der Ruhr 3 Personen (2 Todesfälle), an Scharlach 23 Personen, an Diphtheritis 13 Personen (1 Todesfall), an der Rose 13 Personen (1 Todesfall), an Kindheitsfebris 6 Personen (3 Todesfälle), an den Malarien 82 Personen (9 Todesfälle), an Gonorrhöe 3 Personen (1 Todesfall), an der Schwindfieber starben in dieser Zeit 66 Personen. In den städtischen Ambulatorien wurden im ganzen 11 785 in den Schulambulatorien 491 Personen Ratschläge erhielt.

bip. Menschenraub. Die Alexandrowka 18 wohnhafte Salz-Lachman meldete der Polizei, daß sich die Gewalttäter Borekstein, Brzeziniski 58, damit befassen, Personen über die Grenze zu bringen. Ihre Aussagen stützte Lachman darauf, daß Borekstein eine gewisse Maria Moszkowicz, Alexandra 28, für 180 000 M. über die Grenze schaffen wollte, und dafür,

10.000 M. Angeld nahm. Auf den Rest erhielt er einen Wechsel, der dem Friseur Ossal Eilich, Alstrandowska 32, in Pfand gegeben wurde.

### Stadtverordnetenversammlung.

Der Vorsitz führte in der gestrigen Versammlung der Vizevorsteher Kapalski. Nach Verlesung der Mitteilungen verlas Stadtverordneter Wojska im Namen der P. P. S. zum 1. Punkt der Tagesordnung (Verabsiedlung beim Bau der Schulen) eine Anklage gegen den Magistrats-Ratsherrn Herrn L. Arndt und den Stadtverordneten Hellmann wegen angeblicher Missbräuche in der städtischen Biegeli.

Stadtverordneter Dr. Rosenblatt protestierte in einer längeren Rede gegen die Veröffentlichung irgend einer Anklage, bevor eine gründliche Untersuchung durchgeführt würde. Ferner trat Redner dagegen auf, daß man zu den Beratungen in dieser Frage die jüdische Fraktion absichtlich nicht eingeladen hatte.

Schöffe Arndt erklärte, daß die ganze Anklage unzegründet sei, daß er beim Verkauf der Biegel nur im Auftrag des Magistrats gehandelt habe. Er legte Berichtigung dagegen ein, daß man ihm von der Anklage bis jetzt nicht mitgeteilt hatte.

Stadtverordneter Kapalski bemühte sich, die Anklage aufrechtzuhalten und gab zu, daß hier eine neue Methode zur Anwendung gelangt sei.

Stadtverordneter Utta eröffnete im Namen der deutschen Fraktion das Wort und stellte fest, daß diese Methode der P. P. S. tatsächlich eine ganz neue und unerhörte sei. Es sind während der Zeit der Amtstätigkeit des jetzigen Stadtrats so manche großen Missbräuche in verschiedenen Abteilungen des Magistrats vorgekommen: verschiedene Zuckerschiebung in der Verpflegungsabteilung, in der Abteilung für städtische Gartenanlagen u. a. Hier habe die P. P. S. ganz anders gehandelt. In diesem Fall habe man monatelang einen Menschen beobachtet, sah, daß seine Tätigkeit den Interessen der Stadt zum Überlaufe schwieg, aber und sagte weder ihm selbst noch der deutschen Fraktion etwas davon, um dann plötzlich wie mit einer Bombe herauszuspielen. Das erwede den Eindruck, als ob Herr Arndt der P. P. S. im Wege gestanden hätte und man ihm deshalb erschlagen wollte. Ein Nebel müsse man im Reime erspüren, es nicht aber grozleben, um dann erst Kärm zu erhalten. Hier seien alle Mitwissiger auch Mitschuldige. Die deutsche Fraktion beseitigt nicht daran, jemanden in Schuß zu nehmen, aber sie könne dieser einstigen Anklage keiner Glauben schenken. Stadtr. Utta beantragte hierauf die Wahl einer Kommission aus Vertretern aller Fraktionen, welche die Wirtschaft in der städtischen Biegeli ganz genau untersuchen und dem Stadtrat darüber Bericht zu erstatten hätte. Sobald dann erledigt Stadtr. Utta in energetischer Weise dagegen, daß man die deutsche Fraktion zu den gestrigen Beratungen in dieser Angelegenheit nicht eingeladen habe. Stadtr. Utta fragte, ob sich die P. P. S. der "Bund" und "Poale Zion" einklubben, die alleinigen Vertreter der Stadt zu sein und nur sie das Recht hätten, zu Gericht zu sitzen. Wenn Stadtr. Kapalski nicht die ganze Wirtschaft in der Biegeli untersuchen lassen will, sondern nur die Angelegenheit der Herren Arndt und Hellmann, so sehe das so aus, als ob die P. P. S. eine Untersuchung fürchte. Man müsse die gesamte Wirtschaft ganz sorgfältig untersuchen, und dann alle Schuldigen mit aller Strenge des Gesetzes zur Verantwortung ziehen.

Stadtverordn. Mineberg lenkte die Aufmerksamkeit des Vorsitzenden auf den Umstand, daß die Fraktion der Orthodoxen hätte eingeladen werden müssen. Es wäre ein offenes Geheimnis, daß die Verzichtleistung einiger Schöffen der P. P. S. keine saubere Angelegenheit sei.

Stadtr. Lichtenstein forderte den sofortigen Ausschluß der beschuldigten Mitglieder des Stadtrats. Redner polemisierte mit dem Stadtr. Dr. Rosenblatt.

Stadtr. Dr. Rosenblatt widerlegte die Vorwürfe der Stadtverordneten Kapalski und Lichtenstein und schloß sich dem Antrag des Stadtr. Utta an.

Stadtr. Kotkowski betonte, daß man gestern beschlossen habe, eine Kommission zu wählen. Die P. P. S. habe diesen Beschluß nicht ausgeführt. Er behauptete, man müsse die ganze städtische Wirtschaft einer Untersuchung unterziehen.

Stadtr. Holenderski schloß sich den Vorrednern an und beantragte den Beschuldigten die sie belastenden Akten zuzusenden.

Hierauf ergriff Stadtr. Kapalski nochmals das Wort und versuchte, die Handlungswweise der P. P. S. zu rechtfertigen.

Der Antrag des Stadtr. Utta wurde mit kleinen Änderungen angenommen.

In die Kommission wurden gewählt die Stadtverordneten: Hilscher, Praschler, Kropf, Nowakowski, Wojska, Adamski und Kaplan.

Zum Schluß wurde der Multiplikator zur Erhöhung der Gehälter der städtischen Angestellten für den Monat Januar festgesetzt und darauf die Signierung geschlossen.

bip. Die Spaltung in der mariawitischen Kirche. Am verlorenen Sonntag traf aus Bielsk der mariawitische Bischof Pruchnowski in Bjerz ein. Seine Absicht war, die dortige mariawitische Gemeinde, zum Teil auf die Seite der vom Prediger Ryttel-Warschau und Poniatowski Bjerz geschaffenen polnisch-katholischen Kirche überzugehen, für das Mariawiteum zurückzu-

gewinnen. Beide Parteien versammelten sich zahlreich vor der Kirche, und nur dem energischen Verhalten der Polizei war es zu verdanken, daß es zu keinerlei Ausschreitungen kam. Beide Parteien erheben auf den Besitz der Bjerzer Kirche Anspruch.

bip. Wirtschaft? Infolge einer am 5. Februar bevorstehenden Preiserhöhung für Tabakwaren haben die Privatfabriken den Verkauf derselben eingestellt. Das Tabakmonopol dagegen verkauft die Tabakwaren an die Privathändler auch weiterhin, und zwar mit einem 12prozentigen Rabatt. In Anbetracht dessen werden diese Kaufleute nach erfolgter Preiserhöhung billiger verkaufen können als das Monopol.

bip. Totgefahren. Zwischen den Gleisen der Eisenbahlinie Bodz—Kalisz wurde ein unbekannter Mann in bewußtlosem Zustand aufgefunden. Da er noch Lebenszeichen von sich gab, wurde er noch Bodz in das Voivodische Spital überführt, wo er, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, starb. Wie festgestellt wurde, war der Verstorbenen der Wulcianskastraße 181 wohnhafter Alfons Rudolf Berndt.

bip. Buchstabenstrafen für Mäuber. Am 21. Dezember 1918 drogen in die Wohnung des Wilhelm Bauer in Antoniew (Kreis Bodz) 9 markierte Banditen ein. Nachdem sie 8000 Mark und 4000 Rubel geraubt hatten, wiesen sie ihre Opfer in den Keller und vernagelten dessen Eingang. Bald darauf wurde ein gewisser Anton Borowik festgenommen, der beim Verhör gestand, an diesem Überfall teilgenommen zu haben. Er nannte Anton Kozmarek, Andrij Blasinski, Walenty Wit, Antoni und Josef Sikoriski, Józef Bedwasinski, Julius Lambeck sowie Stanislaw Kulis als seine Helfer. Ferner sagte er aus, daß ihr Anführer der berüchtigte Bandit Josef Glowacki gewesen sei. Von den genannten Banditen waren Josef Ledwasinski, Julius Lambeck, Andrij Blasinski und Walenty Wit mittlerweile gestorben. Die übrigen hatten sich dieser Tat vor dem Bezirksgericht zu verantworten. Kozmarek bekannte sich schuldig und erklärte, seinerzeit zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt worden zu sein. Borowik, der vom Kalischer Bezirksgericht zum Tode, zu lebenslanger Gefängnisstrafe und zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist, war ebenfalls geständig. Beide wurden vom Gericht zu je 15 Jahren Zuchthaus verurteilt, wovon auf Grund der Anzeige der 3. Bell erlassen wurde. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

bip. Helden. Der Sylla 6 wohnhafte Leonard Kavunewski sowie Stanislaw Bieniasz aus Poniatow schufen in beschränktem Zustand auf dem Platz Wolnoski aus einem Rahmen und lagen dadurch den Vorübergehenden keinen Schrecken ein. Die Polizei verhaftete die beiden Schützen und befragte die Waffe.

bip. Überfahren. Der Sylla 13 wohnhafte Drohobytzer Schmut Kowol wurde zur Strafverantwortung gezwungen, weil er infolge unvorsichtiger Fahrt die aus einem Straßenwagen steigende Kamienka 9 wohnhafte Chana Bilberberg überfuhr.

### Kunst und Wissen.

Deutsches Theater. Uns wird geschrieben: Die Erfahrung hat gelehrt, daß Bodz die tollsten Schauspiele der Zukunft doch am liebsten hat, daher hat die Direktion beschlossen, Freitag und Sonntag nachmittags 4 Uhr, das große pittoreske Lustspiel: "Die blaue Muße" zu geben. Hier ist wieder Gelegenheit gegeben, sich nach Herzogenlust auszulachen und wer drei vergnügte Stunden verbringen will, der versäume ja nicht, diese Premiere zu besuchen. Einheitskarten an der Kasse.

### Vereine und Versammlungen.

Zur Kirchengesangverein der St. John'sgemeinde, Nowot 31, fand am Montag abend die Jahreshauptversammlung statt. Die Szene wurde um 9 Uhr vom Vorsitzenden, Herrn Superintendenten Angerstein, in Anwesenheit von 99 Mitgliedern eröffnet und geleitet. Sup. Angerstein bat zu Begräbnis die Herren Rudolf Römer und Adolf Sager und zum Schriftführer Herrn Hugo Berthelmann. Zum ersten Gebrauch der Vorsitzende der im vorjährigen Vereinsjahr verstorbenen neuen Mitglieder, deren Andenken durch Erheben von den Sizieren mit dem Sausatz des Biedes: "Wann ich einmal soll scheiden . . ." geehrt wurde. Hierauf wurden vom Vorsitzenden an folgende 7 Mitglieder aus Anlaß ihrer 25jährigen Bierzösischheit zum Verein Ehrenurkunde verabschloßt: Aron Betsch, Adolf Kielich, Florian Voigt, Ferdinand Fendt, Adolf Lamprecht, Adolf Lind und Otto Banger. Rich Gertiusz der Brüder des Kassierers, Herrn Gruwald, und des Schriftführers, Herrn Berthelmann, an welchen zu erkennen war, daß der Verein auch im vorjährigen Jahre sich geistlich entwickelt hat, wurde die bisherige Verwaltung von der Hauptversammlung entlastet, woran zu den Wahlen geschritten wurde. Erwählt wurden folgende Herren: Als Vorsitzende für die aktiven Mitglieder: Oskar Strach und Adolf Lipski; als Vorsitzende für die pensionären Mitglieder: Paul Gängel und Emil Hanke; Kassenarbeiter: Karl Gruwald und Adolf Berg; Schriftführer: Alexander Beichel und Efraim Rosner; Kassenarbeiter: Gustav Gajzel, Bernhard Schulz, Edward Ciebiec and Otto Bapik; Vereinsmitarbeiter: Julius Müller, Lazar Friedrich, Emil Rudolf und Edward Fährig. Sekretär: Adolf Lipski; Kassenarbeiter für den Betriebsausschuß: Albert Tiegs.

Hugo Schulz und Gustav Schmidtke; Vergnügungsausschuß: Berthold Schulz, Oskar Dresler Jr., Heinrich Bischke und Eugen Adam; Prüfungsausschuß für die in den Verein als Mitglieder aufzunehmenden Personen: Julius Horning, Oskar Bapik, Adolf Sager, Paul Benke, Wilhelm Baumgart, Artur Waszcynski, Richard Lehmann, Johann Dietrich, Rudolf Römer und Karl Nelson.

Nachdem man noch beschlossen hatte, den Monatsbeitrag für die Aktien auf 2000 M. und für die Börsen auf 4000 M. und die Einschreibegebühr für aktive Mitglieder auf 15 000 M. und für passive Mitglieder auf 3000 M. zu erhöhen, wurde nach Erledigung mehrerer innerer Vereinsangelegenheiten die Sitzung gegen 2 Uhr geschlossen.

Verein deutschsprechender Katholiken. Im Mittwoch, den 31. Januar, um 1/2 Uhr abends, findet in der Aula des Deutschen Gymnasiums die monatliche Vollversammlung statt, verbunden mit reichhaltigen musikalischen und Gesangsvorträgen.

Der Maskenball des Musikvereins „Stella“, der morgen, Donnerstag abend, im Saale des 3. Jugen der Freiwilligen Feuerwehr stattfindet, verspricht einen vollen Erfolg. Es sind nach dieser Richtung hin weitgehende Vorbereitungen getroffen worden. Wie aus mitgeteilt wird, werden das Balle und das Streichorchester des Vereins abwechselnd konzertieren. Auch ist auf die Dekoration des Saales die größte Sorgfalt verwandt worden.

### Aus dem Reiche

Bezeichn. Statistik des. Im vergangenen Jahre wurden im hiesigen Schlachthause folgende Haustiere getötet: im 1. Quartaljahr: 400 Rinder, 332 Schweine, 526 Kühe, 93 Schafe, 17 Bienen; im 2. Quartaljahr = 309 Rinder, 322 Schweine, 883 Kühe, 535 Schafe, 3 Bienen; im 3. Quartaljahr = 499 Rinder, 268 Schweine, 262 Kühe, 957 Schafe; im 4. Quartaljahr: 591 Rinder, 285 Schweine, 181 Kühe, 735 Schafe. Zusammen: 1799 Rinder, 1188 Schweine, 1852 Kühe, 2290 Schafe und 20 Bienen.

— Staatliche Grundsteuer. Der Magistrat erhält bereits die Anweisung, die für das Jahr 1923 fällige staatliche Grundsteuer einzuziehen. Diese Steuer beträgt an Haupt-, Buschlag- und Kommunalsteuer zusammen kaum 150 M. für den Morgen! Und da liegen noch die Grundbesitzer, daß sie große Steuern zu zahlen hätten.

— Elektrizitätspreise. Der Magistrat erhöhte für das im Januar gelieferte Licht wieder die Preise, und zwar ist der Preis für 1 Kilowattstunde 1800 M. und für die Lampe monatlich mit 10 Kerzen = 4000 M.; 16 Kerzen = 6500 M.; 25 Kerzen = 9500 M.; 32 Kerzen = 12 000 M.; 50 Kerzen = 17 000 M.

Mühnik. Ein Todesopfer infolge eines Scherzes. In Rybnik wollte der 17jährige Knabe Wosnik seine jüngere Schwester im Scherz erschrecken. Er hatte daher eine Türklinke mit dem elektrischen Strom verbunden. Darauf rief er die Schwester, die nichts Böses ahnend, die Tür öffnen wollte. Raum aber hatte sie die Hand an die Türklinke gelegt, als sie sofort tot zusammenbrach.

— Auf der Halde verbrannte. Der obdachlose Gelegenheitsarbeiter Scherer hatte sich in der vergangenen Nacht auf der Schlagende der Falohälfte zum Schafen nie verlegt. Als wieder Schafe abgeladen wurde, fielen noch glühende Schläcken auf den Schlagenden und verbrannten ihn.

Schröda. Ein geschickter Schindler. Mitte November erschien bei einer Frau in Schindeln im Kreise Schröda ein Mann, der sich als Gerichtsdienner Grabowski aus Ostrom vorstellte und erklärte, in der Lage zu sein, einem ihrer Söhne, der im Ostromer Gerichtsgefängnis saß, zur goldenen Freiheit zu verhelfen. Zu diesem Zweck müsse sie jedoch eine größere Kautiose leisten. Die Frau ging auf den Vorschlag ein und händigte ihm 200 000 Mark ein. Eine Woche später erschien "Herr Grabowski" wieder auf der Bildfläche und erklärte, die Summe von 200 000 M. sei zu gering, und gab ihr das Geld zurück. Da erschien die erwachsene Tochter des Hauses. Auf sie machte der "Herr Gerichtsdienner" einen so tiefen Eindruck, daß sie aus einem Bett 98 Dollar, 200 Francs und 170 000 M. polnisch hervorholte und dieses Geld zusammen mit den ursprünglichen 200 000 M. mit dem "Herrn Gerichtsdienner" auständigte. Kurz vor Weihnachten erschien dieser wieder und — verlobte sich mit der Tochter. Das Liebespaar unternahm dann eine Bergwanderung, und nahm den Wihachsfelerstag führer glücklich: Bärtham nach Ostrom, um nun überhaupt nichts mehr vor sich hören zu lassen. In ihrer Heimat verschwand sich die Braut nun an die Kriminalpolizei, und diese ermittelte schließlich den Schindler in Breslau in dem 33 Jahre alten arbeitslosen Kaufmann Wlodek Nowakowski, der bereits verheiratet und Vater von vier Kindern ist. Das ganze Geld hat er auf der Vergnügungstreise mit der Braut verschwendet.

### Warschauer Börse.

Warschau 30. Januar. 1725  
Millionen wa.  
4½ proz. Pfdbr. d. Bodenkreditges.  
f. 100 Rbl.  
4½ proz. Pfdbr. d. Bodenkreditges.  
f. 111 M.  
5 proz. Ob. d. Stadt Warschau  
375

Valuten:	
Dollars	37000—35650
Franz. Franks	2825—2210
Schecks:	
Belgien	2000—1930
Berlin	0.83
Danzig	0.83
Holland	15000—14900
Lenden	153000 175500—165000
New-York	36800—35600
Paris	2200—2275—2135
Prag	1050—1010
Schweiz	6900—6850
Wien	55—54
Italien	1715
Aktien:	
Warsch. Diskontobank	31000—48100
Warschauer Kreditbank	10750
Polnische Handelsbank	20000
Vereinigte poln. Landesgenossenschaftsbank	9400—10000
Wildt	23000—25000
Pirley	11500—11600
Kabelgesellschaft	168000—159000—160000
Lilpop	90250—88000—88500
Ostrowiwer Werke	88000—86000
Zellmarkt	28000—31000

Starachowice	45000—42750
Warsch. Lokomotivenfabrik	14000 13400 13500
Szyardow	1700000—1250000—1650000
"Hart"	4000—3800
Schiffahrtsgesellschaft	4200—4300—4250
Haberbusch & Schiele	180000 123000
Gebr. Nobel	17100—16900—17000
Warsch. Handelsbank	66000—9000—15000
Lemberger Industriebank	43500—3500
Westbank	43000 48000
Arbeiter-Genossenschaftsbank	15750—15250
Warsch. Ges. d. Zuckerfabr.	705000 715000
Holzindustrie	59000—5950—5900
Gegielwki	101000—97000 92000
Medrasjew	80000—79500
Ortwein & Karasiński	19000—14250
Kudski	41000—4900
"Postak"	8600—8800 8600
Zieleńiewski	67000 70000
Borkowski	7700 7300—7450
Gebr. Jabłkowsky	11700—13800—13400
Polbal	4200—3800
Naphtha	9000—8800—8475
Lenartowicz	10000—10100—10480
"Siła i światło"	7200—7000—7100
Lemberger Naphtha	65000—675000
Gostawice	6000—8300
Spiritus	72000—7000—7000
Puls	45000—5400
Michałow	41000—28000

Inoffizielle Börse in Lodz.  
Tendenz fest für Westvalutaten. Die deutsche Mark fällt weiter.

Es wurde gezahlt:  
Dollars 26000—36710—37000  
Pfund Sterling 165000—170800—171000  
Französische Franks 2200—2210—2225—2260  
Belgische 1750—190—2260  
Schweizerische 6450—6910  
Deutsche Mark 1.05—0.84—0.83  
Österreichische Kronen 0.50—0.54—0.55  
Tschechische Kronen 1000—1010—1050—1040  
Lire 180—715—1780  
Rumänische Lei 140  
Millionówka 100—1750  
Schecks auf Wien 0.51—0.55  
Schecks auf Berlin 0.85—0.83

### Die Lodzer Geldbörse.

Im Laufe des gestrigen Tages wurden auf der Lodzer Geldbörse keinerlei Umsätze gemacht

Hauptredaktion: Adolf Kargel.  
Verantwortlich für Politik: Hugo Wieszczech; für Lokales und den übrigen unpolitischen Teil: Adolf Kargel. — Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft "Lodzer Freie Presse" m. b. H. (Verlagsdirektor: Dr. Eduard v. Behrens).

Am 28. d. Mts. verschied plötzlich unser Mitarbeiter Herr

## Alfons Berndt.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen pflichttreuen Beamten, der sich in der kurzen Zeit seiner Tätigkeit bei uns unsere Wertschätzung erworben hatte.

354 Nestler & Herrenbach.



### Kirchengesangverein d. St. Trinitatisgemeinde.

Freitag, den 2. Februar 1923, präzise 5½ Uhr nachm. im eigenen Saale in der Konstantiner Straße 4

3. und unwiderruflich letzte Wieterholung  
des prächtigen fünfköpfigen Märchens

## „Aladin“

mit Gesängen u. Tänzen von W. Maeder.

Jeder Akt hat seine besondere Ausstattung.

Die Tänze und Gesänge werden vom Scheiblerschen Streich-Orchester unter Leitung des Herrn A. Thonfeld begleitet.

Über 100 Personen wirken mit.

Karten sind im Vorverkauf bei Herrn J. Winkopf, Petrikauer Straße 142, erhältlich.

106

Katholischer

### Kirchen-Gesang-Verein „Anna“, Lodz.

Sonnabend, den 3. Februar, um 8 Uhr abends veranstalten wir im Saale des 4. Zuges der freiwilligen Feuerwehr, Napiórkowskiego (alte Zarzewska)-Straße 64, ein

## Karneval-fest

verbunden mit Gesang-, Solo- sowie humoristischen Vorträgen und darauffolgendem Tanz, wozu die werten Mitglieder sowie Gönner unseres Vereins höchst eingeladen werden.

340 Der Vorstand.

Suche per sofort jungen energischen

### Ausseher-Fachmann

für 3 Satz Spinnerei und Reiferei. Näheres Piromowicza 10, W. 12.

350

Dr. Ludwig Falk  
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten empfängt von 10—12 und von 5—7 20  
Nowotnystr. Nr. 7.

Dr. med.  
Langbard  
Zawadzka 10.  
Haut- u. Geschlechtskrankheiten  
Sprechst. v. 9—1 u. v. 5—8  
Dr. med. 24  
Edmund Eckert  
Haut-, Harn- u. Geschlechtstr. Sprechst. v. 8—8 Uhr nachm.  
Kiliński-Straße 127 das 3. Haus v. d. Glawna.

Analysen  
medizinische (Harn usw.) chem. technische (Wascher, Seife usw.) 5455

Laboratorium  
Magister N. Schach  
Petrikauer 37.

Berschiedene  
Musterstofflämme  
zu verleihen. Nowotny 35,  
bei M. Hermann. 91

Ein Platz  
möglichst im Zentrum der Stadt, zu kaufen gesucht. Off. mit Kreisangabe und Straße unter „Zentrum“ an die Geschäftsst. dieses Blattes. 337

Suche  
Kost und Logis  
bei alleinstehender Dame. Off. unter „35“ an die Geschäftsst. d. Bl. 349

## „SCALA“

Freitag, d. 2. Februar, nachm. 4 Uhr u. Sonntag, d. 4. Februar, nachm. 4 Uhr Zur Aufführung gelangt das mit grossem Beifall überall gespielte pikante Lustspiel in 3 Akten von Julius Horst und A. Engel.

342

## Deutsches Theater

Direktion: S. KUPERMANN.

### „Die blaue Maus“

Cieplniana-Str. 18.

„Die Zirkuskönigin“, von Schwarz. 361

## Touring-Club, Lodz.

Donnerstag den 1. Februar d. J. um 9 Uhr abends, findet im Vereinstalat Kiliński-Straße 139 eine

### Monatsitzung

statt. Tagesordnung:  
1) Nechenschaftsbericht,  
2) Renovierung des Clublokals,  
3) Ballotage,  
4) Anträge.

Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich und pünktlich erscheinen zu wollen.

333 Der Vorstand.

### Bekanntmachung.

Die Liquidationskommission des Ein- und Verkaufsvereins „Deutsche Selbsthilfe“ in Lodz, Nowotnystraße 30, bringt laut Beschluss der Generalversammlung vom 17. September und 2. Oktober 1922 zur allgemeinen Kenntnis, daß die Liquidation des erwähnten Vereins vor sich geht. Alle Gläubiger des genannten Vereins werden aufgefordert, jegliches Anliegen gegenüber der Firma „Deutsche Selbsthilfe“ im Laufe von 3 Monaten vom Tage der Bekanntmachung ab im Lokale Nowotnystraße 30 von 11—12 Uhr mittags zu melden.

### Die Liquidationskommission.

prima Referenzen, für Streichgarn und Wigogne mit langjähriger Prozess, bisher in einer größeren Streichgarn-Spinnerie tätig, sucht seinen Bosten per sofort oder später zu verändern. Off. unter „S. R. 1000“ an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. 353

Gesucht per sofort eine tüchtige  
Maschinen-schreiberin

perfekt im Polnischen und Deutschen. Off. unter „S. R.“ an die Geschäftsstelle d. Bl. 351

Maschinen-schreiberin  
perfekt polnisch und deutsch, gute Rechnerin, wird per sofort gesucht. Senatorńska Straße Nr. 23. 458

### Betreter,

der bei Eisenhandlungen bestens eingeführt ist, wird zur Mitführung von Sägen und Werkzeugen von einer leistungsfähigen Fabrik gesucht. Anfragen erbitte an die Geschäftsstelle d. Bl. 295. 295

Schreibmaschinen  
Adler neueste Modelle und andere Systeme in großer Auswahl zu billigen Preisen; Farbbänder Ia, Kohlepapier, Reparaturen, Schreibmaschinen-Unterricht. Adolf Goldberg, Andrzej-Straße 1, 1. Etage. 5990

Repetoirejüss durch 1 Jahr in Berlin. Der Gipfel d. Humors u. der Komödie. Lachstürme von Anfang bis Ende. Billets an d. Kasse.

Sie sparen wenn sie rechtzeitig für den Winter kaufen gegen RATENZAHLUNG oder in bar bei der Firma

## WYGODA, Petrikauer 238.

Damen-, Herren- und Kinder-Garderobe, Manufakturwaren sowie Schuhwaren in grösster Auswahl vorhanden. Beim ersten: Bestellungen werden in den eigenen Werkstätten binnen 4 Tagen ausgeführt. (Filialen befinden wir nicht). 362

Belohnung  
150 000 Mark.

Verloren am 29. Januar gegen 5 Uhr nachm. auf der Andrzej- oder Petrikauer bis Nowotny, ein kleines Damenportefeuille, enthaltend einen Brillenhalter in Gold, eine goldene Zigarettenspitze, Zigarettenetui silbern mit Emaille, hellblau mit Monogramm M. S., Visitenkarten von Margerie Stern und Kleingeld bis 4000 Mark. Abzugeben 347 Stein Andrzej 7, W. 4.

Zwei helle  
Fabritsräume  
zu 255 qm sofort zu vermieten.  
Angebote sind unter: „C. J. 20“ an die Geschäftsstelle d. Bl. zu richten. 329

Piece i Kuchnie  
kaflowe przenosne z gwarancją, drzwiczki hermetyczne, dające 75proc. oszczędności opatu, piecyki szlipowane, blachy, ruszy oraz wszelkie wyroby piecowe i kuchenne poleca Jan Ławacz Sienkiewicza Nr. 30.

Bestes  
deutsches Mädchen oder Frau zu einem fünfmonatigen Kinde und kleinen Haustalt gesucht. Adr. unter: „M. ...“ in der Geschäftsstelle dieses Blattes abzugeben. 359

Tüchtiger  
Klempner  
u. arbeitsfähiger Junge gesucht. R. Wallis, Wulczańska 85. 348

große Première!  
Repertoirejüss durch 1 Jahr in Berlin. Der Gipfel d. Humors u. der Komödie. Lachstürme von Anfang bis Ende. Billets an d. Kasse.

Eisendreher und Schlosserlehrlinge können sich milden Klat & Pielchmann Sienkiewicza Nr. 34. 265

Sonntag, d. 3. u. Sonntag, d. 4. Februar, 8.30 Uhr abends das berühmte Schauspiel „Der Bibuk“ von Sch. Antki. Karten an der Kasse des „Scala“ Theaters, Biegel-Straße Nr. 18.